



OBL

Die Offene
Bürgerliste
Eupen/Kettenis

OBL: Vorstellung

Die Offene Bürgerliste für Eupen- Kettenis (OBL) ist ein breites Bündnis aus Bürgerinnen und Bürgern jeden Alters. Unser Ziel ist es, Eupen/ Kettenis, mit all seinen Vierteln als Lebens- und Wohlfühlort zukunftsfähig zu gestalten, denn wir sind überzeugt: Unsere Stadt kann mehr!

Wir arbeiten ideologieübergreifend und parteiunabhängig, stehen für pragmatisches, lösungsorientiertes und faktenbasiertes Handeln sowie für Kompromissbereitschaft im Sinne unserer Stadt. Die OBL ist offen für alle, die demokratische Grundwerte vertreten und aktiv an der Zukunft unserer Gemeinde mitwirken möchten.

Unser Fokus liegt auf der Entwicklung langfristiger Konzepte unter Einbeziehung der vorhandenen Expertise in der Zivilgesellschaft. Wir setzen auf die aktive Beteiligung der Bevölkerung, der Vereine, Organisationen und Geschäftsleute, um eine lebendige Stadt zu schaffen. Wir wollen Politik machen, die zuhört und im Sinne der Bürgerinnen und Bürger handelt.

Wir treten an #AusLiebezurStadt!

Das folgende Programm ist im Laufe des letzten Jahres entstanden und beruht auf zahlreichen Treffen und Austauschen mit gesellschaftlichen Akteuren, sowie mit unseren Kandidaten.

Dieses Programm stellt eine Basis dar, ein Ausgangspunkt für die kommenden Jahre. Es soll und wird mit jedem Treffen und jedem Gespräch weiterwachsen.

Folgende drei Schwerpunkte wurden gesetzt:

1. Kommunikation und Transparenz
2. Eupen als Wohlfühlort
3. Eupen als starker Standort zwischen Aachen-Lüttich-Maastricht



1. Kommunikation und Transparenz

Kommunikation auf Augenhöhe mit allen Beteiligten und die transparente Darlegung von Entscheidungsprozessen sind in unseren Augen die Basis, um politische Entscheidungen nachvollziehbar zu gestalten.

Wir setzen uns dafür ein, die Bevölkerung in die Entscheidungsfindung einzubeziehen und diese Entscheidungen dann pragmatisch und lösungsorientiert umzusetzen. Das bedeutet keineswegs, dass jeder und jede Einzelne automatisch mit diesen Entscheidungen zufrieden sein wird. Allerdings geht es uns in erster Linie darum, transparent darzulegen, warum und wie Lösungen erarbeitet wurden und wie es letztendlich zu gewissen Entscheidungen gekommen ist.

Durch den strukturellen Dialog mit der organisierten Zivilgesellschaft, die Beteiligung der Bevölkerung und eine offene Kommunikation, wollen wir die Nachvollziehbarkeit steigern und die Akzeptanz in der Bevölkerung erhöhen. Dazu möchten wir zudem Zukunftsvisionen für unsere Stadt entwickeln und klare Ziele abstecken, die durch einen Arbeitsplan schrittweise erreicht werden sollen.

Um dies zu erarbeiten, schwebt uns ein breit angelegter Beteiligungsprozess vor.

1.1. Kommunikation und Transparenz

Wir stehen für eine Kommunikation auf Augenhöhe zwischen den politischen Verantwortungsträgern der Stadt und der Bevölkerung, der organisierten Zivilgesellschaft, der Verwaltung, der Deutschsprachigen Gemeinschaft, den Vereinen und Organisationen und allen anderen Akteuren.

Wie wollen wir das erreichen?

- Durch Offenheit zum Gespräch und für neue Ideen
- Durch einen strukturellen Dialog mit der organisierten Zivilgesellschaft
- Durch die Einführung von Bürgersprechstunden bei politischen Verantwortungsträgern
- Durch eine gezielte Verwendung der verschiedenen Social-Media-Kanäle und der Website der Stadt, beispielsweise bei baulichen Maßnahmen
- Durch die Prüfung der Einrichtung eines WhatsApp-Kanals bezüglich Verkehrs-, Bau-, Sperrmaßnahmen
- Durch Informationen in leichter Sprache und auch mehrsprachig
- Durch den Einsatz der Stadtstewards, auch zur Bürgerinformation
- Durch einen erleichterten Zugang zu allen städtischen Diensten, nicht ausschließlich auf Termin



- Durch eine Live- Übertragung der Stadtratssitzungen per Stream
- Durch eine Zurverfügungstellung aller Dokumente die in den Stadtratssitzungen besprochen und beschlossen werden

1.2. Bürgerbeteiligung und Mitspracherecht, Kompromissbereitschaft

Demokratie bedeutet mehr als Wahlen. Wenn wir uns eine lebendige Demokratie wünschen, in der die Bürgerinnen und Bürger sich für die politischen Entscheidungen interessieren und sich beteiligen möchten, dann muss die politische Ebene auch die Möglichkeiten dazu bieten. Unsere Stadt verfügt bereits über ein unglaublich aktives Vereinsleben, ein reichhaltiges Kulturangebot, eine Vielzahl von sozialen Einrichtungen, usw.

Die Menschen, die sich hier engagieren haben etwas zu sagen. Sie haben Ideen, wie sie sich die Zukunft ihrer Heimat vorstellen, wo noch Verbesserungspotential liegt, an welchen kleinen Stellschrauben gedreht werden kann um praktische Vereinfachungen vorzunehmen und was in den jeweiligen Bereichen passieren muss, um sie langfristig abzusichern.

Genau deshalb müssen diese Menschen ernst genommen und ihre Anregungen gehört werden. Wie wollen wir das erreichen?

- Entscheidungen müssen konzertiert und die Betroffenen einbezogen werden
- Bürgerbeteiligung setzt einen strukturellen Austausch mit Organisationen, Vereinen, Kulturanbietern, Sozialeinrichtungen, Geschäftsleuten, Schulen, Gesundheitsversorgern, usw. voraus
- Die Entscheidungen müssen den Kompromiss der Konzertierungen widerspiegeln
- Umsetzbarkeit von Projekten, aber auch Probleme und eventuelles Scheitern müssen klar und gezielt kommuniziert werden
- Zu gezielten Themen sollen Bürgerversammlungen organisiert werden
- Wir möchten prüfen, inwiefern offene Bürgerbefragungen bzw. Umfragen organisiert werden können, um die Bevölkerung direkt mit einzubeziehen
- Eigeninitiative soll wieder mehr in den Vordergrund gerückt und unterstützt werden.
- Administrative Hürden sollen abgebaut werden
- Die Gebührenordnung der Stadt muss überarbeitet und die Durchführbarkeit von Veranstaltungen wieder vereinfacht werden



1.3. Entwicklung von Konzepten und das Abstecken von Zielen

Wo sehen wir Eupen/Kettenis 2050? Was sind die langfristigen Ziele und wie sollen sie erreicht werden? Große Herausforderungen machen auch vor unserer Gemeinde nicht halt:

- Fach- und Arbeitskräftemangel
- bezahlbarer Wohnraum
- eine alternde Gesellschaft
- gestiegene Lebenserhaltungskosten
- klimatische Veränderungen
- der Boom von Online-Handel
- der Erhalt von Lebensqualität trotz engerem Raum
- Vereinsamung
- digitaler Fortschritt
- ...

Wenn wir uns eine Gemeinde für Alle wünschen, wo jeder seinen Platz finden kann, und eine Chance erhält, dann müssen wir diese Herausforderungen zusammen anpacken und langfristig, über Wahlperioden hinausdenken.

Eupen/Kettenis ist ein Ort zum Aufwachsen und Wohnen, zum Leben und Arbeiten, zum Erleben. Um das zu erhalten, müssen Veränderungen angestoßen und auf sich wandelnde äußere Umstände reagiert werden.

Aus diesem Grund möchten wir die Entwicklung einer Vision Eupen/Kettenis 2050 angehen. Zusammen mit allen Akteuren möchten wir diese Vision erarbeiten und ein Arbeitsprogramm auf die Beine stellen, um sie zu verwirklichen. Gleichzeitig stehen wir für mehr Konzeptarbeit in Bezug auf Mobilität/Verkehr, Müllentsorgung/-vermeidung, Infrastrukturprojekte, Energie und Umwelt, Tourismus usw.

Wie planen wir das zu erreichen?

- Durch das Erarbeiten einer Vision Eupen 2050 mit den Akteuren und der Bevölkerung
- Durch eine strategische Herangehensweise, über Legislaturperioden hinaus
- Durch die Schaffung von Synergien mit den anderen Gemeinden in der DG und darüber hinaus
- Durch die Entwicklung strategischer Partnerschaften und das Bündeln von Ressourcen
- Durch eine bessere Einbeziehung des Rates für Stadtmarketing



1.4. Zusammenarbeit mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Wallonischen Region

Neben den Nachbargemeinden ist die Deutschsprachige Gemeinschaft wichtigster Partner und Geldgeber der Gemeinde Eupen. Infrastrukturprojekte werden beispielsweise mit bis zu 60%, teilweise sogar bis zu 90% bezuschusst.

Neben der Verwaltungsaufsicht ist die Deutschsprachige Gemeinschaft seit dem 1. Januar 2005 auch für die allgemeine Finanzierung der Gemeinden zuständig. Sie legt somit die Regeln und Kriterien fest, nach denen die Gemeinden ihre sogenannte Dotation erhalten. Die Dotation stellt neben den Gemeindesteuern und -gebühren die wichtigste Einnahmenquelle für die Kommunen dar und besteht aus drei Teilen: die eigentliche Gemeindedotation, um die allgemeinen Aufgaben der Gemeinden zu finanzieren, eine Wegedotation und eine Dotation für die Basisförderung der Sport- und Kulturvereine, der öffentlichen Bibliotheken und der Verkehrsvereine.

Gleichzeitig sind viele Zuständigkeitsbereiche der Deutschsprachigen Gemeinschaft für die Lebensqualität, Attraktivität und den Wirtschaftsstandort Eupen/Kettenis entscheidend. Das beginnt bei der Bildung und reicht bis zur Kinderbetreuung, über die Jugendarbeit, Gesundheitsversorgung, Wohnungsbau und Raumordnung bis hin zur Beschäftigungspolitik und den Reintegrationsmaßnahmen in den Arbeitsmarkt.

Es ist im Interesse der Gemeinde, Hand in Hand mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu arbeiten und ein partnerschaftliches Verhältnis zu kultivieren. Ostbelgien ist auf der Landkarte nur ein kleines Fleckchen, genießt allerdings eine große politische Autonomie. Um diesen Vorteil, selbst entscheiden zu können, wie wir in Ostbelgien leben wollen, optimal zu nutzen, muss die DG als übergeordnete Behörde die Gemeindeautonomie respektieren. Trotzdem ist es in unser aller Interesse, wenn so viele Synergien wie möglich geschaffen werden können und eine verstärkte Zusammenarbeit zu einer effizienteren Ressourcennutzung führt.

Zudem soll unsere Gemeinde die Fördermittel der Wallonischen Region, der Provinz und der europäischen Union optimal nutzen, um sich zukunftsorientiert aufzustellen.



2. Eupen als Wohlfühlort

Eupen hat eine Menge zu bieten. Die Stadt ist lebendig, vielfältig, aber kann in unseren Augen noch wesentlich mehr. Unser Ziel ist es, dass sich in Eupen jeder und jede wohl und willkommen fühlt. Gemeinschaft und Zusammenleben sollen gestärkt werden.

Hier gilt es verschiedene Bereiche zu beachten, auf die in der Folge eingegangen wird:

- Kultur
- Bildung
- Sport
- Soziales/ÖSHZ
- Jugend
- Gesundheit
- Sicherheit
- Mobilität
- Zusammenleben
- Sauberkeit/ Attraktivität der Innenstadt

All diese Bereiche sind wichtig und relevant. Aber vor allem ein Zusammenspiel dieser Zuständigkeitsbereiche führt dazu, dass sich unsere Bürger, aber auch Touristen und Besucher in Ihrem Eupen wohler fühlen.

Auf Basis von Gesprächen mit der Zivilgesellschaft und Bürgerinnen und Bürgern haben wir die relevanten Kernthemen herausgearbeitet und die jeweiligen Herausforderungen aber auch Stärken analysiert. Ziel unseres Programms ist es, auf dieser Grundlage, konkrete Forderungen und Projekte hervorheben, die wir im Laufe der nächsten Legislaturperiode, aber spätestens bis 2050 umsetzen wollen.

2.1. Kulturförderung

Förderung der lokalen Kunst- und Kulturszene

Eupen ist reich an kulturellem Erbe und kreativer Energie. Um diese Schätze zu bewahren und weiterzuentwickeln, setzen wir uns für eine umfassende Förderung der lokalen Kunst- und Kulturszene ein. Unser Programm umfasst:

- **Finanzielle Unterstützung:** Direkte finanzielle Hilfen für Künstler, Vereine und kulturelle Projekte und Einrichtungen
- **Ausbau und Modernisierung:** Investitionen in kulturelle Einrichtungen, um diese auf den neuesten Stand zu bringen
- **Attraktivität steigern:** Förderung der Kulturszene, unter anderem durch konkrete und gezielte Unterstützung seitens der Verwaltung und des Bauhofs, um Eupen regional und überregional als lebendige Kulturstadt zu etablieren



Kulturelle Bildung und Teilhabe

Kulturelle Bildung ist ein zentraler Pfeiler unserer Kulturpolitik. Wir möchten allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu kulturellen Angeboten ermöglichen, unabhängig von Alter und sozialem Hintergrund:

- Bildungsangebote: Entwicklung von Programmen, die kulturelle Bildung fördern. Unterstützung der kreativen Ateliers (Kunst und Bühne, ...)
- Barrierefreiheit: Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs zu kulturellen Angeboten für alle
- Erleichterung der Zugänglichkeit zur Kultur für jedes Einkommen, durch die Förderung gezielter Projekte und Armutsbekämpfung

Kulturelle Vielfalt und Integration

Unsere Kulturpolitik setzt sich für die Anerkennung und Wertschätzung unterschiedlicher kultureller Hintergründe ein. Wir unterstützen:

- Interkulturelle Projekte: Förderung von Veranstaltungen, die den Dialog zwischen verschiedenen Gemeinschaften stärken
- Integration durch Kultur: Maßnahmen, die die Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft durch kulturelle Aktivitäten erleichtern

Unterstützung von Veranstaltungen und Festivals

Veranstaltungen und Festivals sind wichtige Treffpunkte für die Gemeinschaft, locken Gäste und Touristen an und fördern das kulturelle Leben in Eupen. Unsere Maßnahmen umfassen:

- Bestehende Veranstaltungen stärken: Unterstützung und Ausbau von etablierten Events
- Neue Events initiieren: Entwicklung und Förderung neuer kultureller Veranstaltungen
- Nachhaltige Konzepte: Implementierung umweltfreundlicher und nachhaltiger Veranstaltungsformate
- Gebührenordnung und Unterstützung bei Events durch die Stadt: Auf- und Abbau unterstützen und bezahlbar halten. Wir betrachten die Belebung der Stadt als etwas unterstützenswertes und sinnvolles.
- Kulturkalender: Erstellung eines umfassenden Kultur- und Veranstaltungskalenders für Eupen-Kettenis und Verbreitung durch die Stadt und ihre Informationskanäle
- Förderung von Vielfalt, auch im kulturellen Bereich, ist uns ein Anliegen. Kulturförderung sollte nicht nur an Quantität, sondern auch an Qualität gemessen werden



Erhalt und Pflege des kulturellen Erbes

Eupens reiches kulturelles Erbe soll bewahrt und gepflegt werden:

- Traditionen bewahren: Unterstützung traditioneller Veranstaltungen wie Karneval, Kirmes und St. Martin. Umsetzung dieser Veranstaltungen als inklusive Feste für alle
- Hilfe bei der Organisation und Durchführung dieser kulturellen Ereignisse (Gebührenordnung, Stadtspernung,...)

Unterstützung von Vereinen

Vereine sind ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Lebens in Eupen. Sie schaffen Identifikation, Integration und Identität. Sie sind ein zentraler Eckpfeiler für unser Zusammenleben. Außerdem leisten sie wichtige Präventionsarbeit in Bezug auf die physische und psychische Gesundheit.

Von daher sehen wir es als städtische Aufgabe die Vereine in Eupen und Kettenis zu unterstützen. Unsere Unterstützung umfasst:

- Infrastrukturnutzung optimieren: Verbesserung der Auslastung und Infrastruktur für Sport-, Kultur- und sonstige Vereine
- Punkte-/Kriterien- System: Entwicklung eines Systems zur Unterstützung von Vereinen basierend auf ihren Schwerpunkten. Verstärkter Fokus auf Integration, mehr Fokus auf Jugend, Angebote für Senioren, ... Immer unter der Prämisse, dass niemand dadurch weniger bekommt als vorher
- Logistische Unterstützung: Bereitstellung von Bühnenmaterial, Abspermaterial und Reinigungsdiensten für Veranstaltungen
- Administrative Hilfe: Unterstützung der Vereine bei administrativen Aufgaben und Projekten

Bürgerbeteiligung und Transparenz

Um eine kohärente und transparente Bürgerbeteiligung, auch im Bereich Kultur und Vereinswelt zu gewährleisten, entwickeln wir klare Verfahren. Wir streben eine gute Vernetzung und mögliche Kooperationen zwischen allen Kultureinrichtungen, sowie bei Bedarf mit regionalen und überregionalen Partnern an. Hier soll die Stadt eine verbindende Rolle spielen.



2.2. Bildung und Gemeindeschulen: Gemeinsam eine gute Schule gestalten

Individuelle Förderung der Schulen

Unser Ziel ist es, diesen spezifischen Anforderungen gerecht zu werden, um jedem Kind ein optimales Lernumfeld zu bieten. Hierfür müssen die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Schulen respektiert werden.

Bürgerbeteiligung und Dialog

Wir setzen auf einen intensiven Dialog mit Schulen, Eltern und Partnern:

- Elternrat und Pädagogischer Rat: Regelmäßige Treffen mit Elternräten und Pädagogischen Räten, um Bedürfnisse und Ideen direkt zu besprechen.
- Kinderbeteiligung: Sensibilisierung für die Einführung eines Kinderrates, in dem Vertreter der Schülerräte aller Schulen konkrete Wünsche äußern und umsetzen können.

Die Stadt als Lernumfeld

Lernumfeld bedeutet mehr als nur Klassenzimmer und Schulhof:

- Aktion "Wie funktioniert meine Stadt": Besuche im Rathaus, geführte Besichtigungen städtischer Einrichtungen wie Friedhof, Bauhof, Stadtmuseum und Talsperre.
- Städtische Projekte: Schüler gestalten Spielplätze und Aufenthaltsorte, um eine aktive Rolle in der Stadtentwicklung zu übernehmen.

Schule als Identifikationsort

Gemeindeschulen sollen Orte der Identifikation und Begegnung sein:

- Professionelle Verwaltung von Personal und Gebäuden: Sicherstellung einer effizienten Verwaltung durch externe Analysen und kontinuierliche Verbesserung
- Energiesparen und Nachhaltigkeit: Sensibilisierung der Schüler für nachhaltiges Handeln durch pädagogische Projekte. Nutzung der energetischen Möglichkeiten und erneuerbaren Energien der Gebäude

Schulen als Sozialräume

Unsere Schulen sollen mehr als nur Bildungsstätten sein:

- Schulen als Begegnungsorte: Nutzung der Schulinfrastruktur für außerschulische Aktivitäten und soziale Projekte mit logistischer Hilfe der städtischen Dienste.



Prävention und Digitalisierung

Wir setzen auf nachhaltige Präventionsmaßnahmen und eine sinnvolle Digitalisierung:

- Mobbing-Prävention: Langfristige Projekte zur Stärkung der Schüler, Zusammenarbeit mit externen Partnern
- Digitalisierung in der Schule: Förderung eines kritischen Umgangs mit digitalen Medien durch kompetente Lehrkräfte. Grundschulen sollen dabei ein handyfreier Raum bleiben, jedoch gleichzeitig moderne digitale Lernmethoden integrieren.
- Stärkung der mentalen Gesundheit durch eine enge Zusammenarbeit mit Kaleido und der Förderung von Mentoring-Konzepten.

Bildungsvision 2040

Die Bildungsvision der Deutschsprachigen Gemeinschaft ist, bis 2040 eine qualitativ hochwertige und inklusive Bildung in einer Lernumgebung zu sichern, in der alle Lernenden gefördert und gefordert werden, sich entfalten und wohlfühlen. Dies soll erreicht werden durch das Schaffen von Chancengerechtigkeit, die Förderung zukunftsorientierter Kompetenzen, die Stärkung des Wohlbefindens und die Sicherung hoher Qualität.

Wir unterstützen diese Bildungsvision und sind bereit mit daran zu arbeiten, Prioritäten festzulegen und diese umzusetzen. Dazu gehört die Stärkung der Grundkompetenzen, die Stärkung der sozio-emotionalen Kompetenzen, oder auch die Aufwertung des Lehrerberufs. Wichtig ist, dass jede Schülerin und jeder Schüler die gleichen Chancen hat, unabhängig von Herkunft und sozialem Umfeld aber auch unabhängig vom Schulträger.

Mit diesen Maßnahmen wollen wir eine Bildungspolitik gestalten, die alle Beteiligten einbezieht und die Gemeindeschulen zu lebendigen, integrativen und zukunftsorientierten Lernorten macht.

2.3. Sport: Eupen ist eine Sportstadt!

Sport als sozialer Faktor

Sport ist ein zentraler Bestandteil unserer Gemeinschaft und spielt eine wichtige Rolle für das Wohlbefinden, insbesondere bei Jugendlichen. Durch ein breites Sportangebot können wir soziale Probleme verringern und die Jugend stärken.

Eupen braucht Räume, in denen sich Menschen begegnen. Sport, Jugend und Kulturstätten müssen ausgebaut und für alle zugänglich gemacht werden. Hier wollen wir alle Vereine an einen Tisch bringen, miteinander vernetzen und Synergien schaffen.



Wir brauchen ein Schwimmbad, damit auch dieses Angebot schnell wieder der gesamten Bevölkerung zugänglich gemacht werden kann. Die Wiedereröffnung des Schwimmbads muss zur Chefsache werden!

Unterstützung durch gezielte Förderung

Um die Sportvereine in Eupen optimal zu unterstützen, entwickeln wir ein Punktesystem, das die Individualität der Vereine, den jeweiligen Bedarf und die jeweiligen Leistungen berücksichtigt. Dabei setzen wir einen Schwerpunkt auf die Jugendarbeit im Breitensport. Diese brauchen passende Rahmenbedingungen zum Trainieren.

Die Indikatoren des Punktesystems könnten sein:

- Anzahl der jugendlichen Mitglieder
- Kostenfaktor der Sportart (Mitgliedsbeiträge und Ausrüstungskosten)
- Integrationsleistung der Vereine
- Angebote zur außerschulischen Sportbetreuung

Dazu wird ein Belohnungssystem entwickelt:

- Mehr Jugendliche oder ältere Mitglieder bedeutet eine höhere finanzielle Unterstützung
- Unterstützung in Form von Trainingsstunden oder logistischer Hilfe
- Kooperation mit LOS und Vereinen zur außerschulischen Sportbetreuung

Ziele dieser sind Maßnahmen sind:

- Sportarten für alle erschwinglich machen
- Chancengleichheit beim Zugang zu Sportangeboten gewährleisten

Infrastrukturentwicklung

Wir wollen jedem Sportverein optimale Bedingungen bieten. Daher planen wir eine Inventur aller Angebote, Hallen und Bedarfe vorzunehmen. Wenn nötig möchten wir dann den Bau oder Umbau einer modernen Geräteturnhalle für den gesamten Norden der Deutschsprachigen Gemeinschaft konkretisieren. Dieser Komplex soll nicht nur den Turnvereinen, sondern auch anderen Sportvereinen zur Verfügung stehen und die gemeinsame Nutzung fördern, bestenfalls auf dem Gelände Stockbergerweg.

Administrative Unterstützung für Vereine

Vereine leisten wertvolle Sozialarbeit und tragen maßgeblich zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Daher benötigen sie einen Ausbau von administrativer Unterstützung bei Projekten und Anträgen.



Kooperation und Prävention

Um den Bedarf an Sportangeboten im Bereich der Jugendprävention zu decken, stehen wir für einen strukturellen Austausch mit Jugendzentren und Streetworkern. Das Ziel ist, die Präventionsarbeit durch Sportangebote zu stärken und gemeinsame Projekte und Programme zu entwickeln.

Mit diesen Maßnahmen wollen wir Eupen als Sportstadt stärken und sicherstellen, dass alle Bürgerinnen und Bürger, insbesondere der Jugend, der Zugang zu vielfältigen und erschwinglichen Sportangeboten garantiert ist. Gemeinsam mit den Vereinen, Schulen und sozialen Akteuren gestalten wir eine sportliche und soziale Zukunft für Eupen.

2.4. Soziales

Zusammenleben der Generationen

Eupen muss zusammenhalten. Das soziale Zusammenleben macht Eupen so besonders. Es treffen Menschen aus allen Kulturen und Altersschichten in einem Sozialraum aufeinander. Hier müssen wir Verbindungen schaffen und möglichst das Zusammenleben reibungslos gestalten.

- Kleinkinder: Wir möchten mit daran arbeiten, jedem Kind einen Betreuungsplatz zu ermöglichen, insofern er benötigt wird. Dazu müssen zusätzliche Betreuungsplätze geschaffen werden, die Gemeinde muss ihrer Verantwortung in Bezug auf die Finanzierung von Plätzen und der Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten gerecht werden und die Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Kinderbetreuung der Deutschsprachigen Gemeinschaft muss verbessert werden.
- Kinder: Wir möchten außerschulische Aktivitäten, Kultur, Sport und Freizeitangebote für Kinder fördern, die erschwinglich und sicher sind.
- Jugendliche: Heranwachsende brauchen passende Räume, um sich zu entfalten. Sie waren besonders hart von der Corona-Krise betroffen. Wir wollen ihnen helfen, indem wir die Jugendtreffs weiter fördern und sicherstellen, dass auch andere Freizeitangebote an den Wochenenden entstehen.
- Studierende: Eupen soll zu einem attraktiven Ort für junges Wohnen werden. Junge Menschen sollen in Eupen guten und bezahlbaren Wohnraum finden und gleichzeitig von guten Verbindungen in benachbarte Regionen profitieren. Hierfür möchten wir alle relevanten Akteure an einen Tisch bringen (RWTH Aachen, AHS...) um Bedarfe zu ermitteln und gemeinsam Konzepte für junges Wohnen in Eupen zu entwickeln.



- Junge Familien: Neben dem Kinderbetreuungsangebot, dem Bildungsangebot, Sport-, Kultur- und Vereinsleben, spielt auch für junge Familien erschwinglicher Wohnraum eine entscheidende Rolle. Hierfür brauchen wir massive Investitionen in den (sozialen) Wohnungsbau. Auch Mehrgenerationenhäuser können eine Lösung darstellen.
- Senioren: Wir möchten älteren Mitbürgern ein langes und gutes Leben in den eigenen 4 Wänden ermöglichen. Hierfür brauchen wir starken sozialen Zusammenhalt, mobile Pflege, Nachbarschaftshilfe, aber auch wohnortnahe Gesundheitsversorgung.

Außerdem gibt es bereits zahlreiche Initiativen, die gegen Vereinsamung von Senioren kämpfen, Senioren digital integrieren, angepasste Sportangebote oder Mittagstische anbieten. Solche Initiativen sind wichtig und müssen gefördert werden, gerade in Bezug auf die Vermeidung von Vereinsamung und Altersarmut.

Nichtsdestotrotz spielen die Wohn- und Pflegezentren für Senioren eine wichtige Rolle. Sie sind keine „Verwahrstätten“, sondern ermöglichen aktives Altern. Im Bereich Reaktivierung gibt es bereits hervorragende Konzepte in Eupen die weiterentwickelt und ausgebaut werden sollen, sowohl im Bereich Freizeit als auch im Bereich Kultur und Bewegung. Hier gilt es diverse Experten und Akteure (Senioren Ausschuss, Alzheimer-Liga, ...) einzubeziehen. Um die WPZS im Kampf gegen den Fachkräftemangel zu unterstützen, ist es wiederum wichtig, als Wohn- und Lebensort attraktiv zu sein und Familien und Arbeitskräfte nach Eupen/Kettenis zu holen.

Zusammenleben der Kulturen

Unsere Gesellschaft wird immer vielfältiger und das bietet Potential und Chancen. Damit diese Chance genutzt werden kann, sind Begegnung und Austausch unerlässlich. Die Gemeinde verfügt bereits über viele Initiativen und Begegnungsorte, die unterstützt und gefördert werden müssen. Hier sind vor allem die sozialen Treffpunkte in der Stadt zu nennen und die Erwachsenenbildungseinrichtungen. Allerdings können noch viele andere Bereiche zu Begegnungsorten werden.

Vereine aber beispielsweise auch die Gastronomie bieten ein Angebot, das Menschen miteinander verbindet. Gleiches gilt für Veranstaltungen, Kulturzentren, Museen, uvm.

Für uns ist es entscheidend Menschen und Kulturen zu verbinden, denn nur so kann Verständnis und ein Zusammenleben aufgebaut werden. Hier brauchen wir:

- Integration von Zugezogenen durch verstärkte Arbeit in den Vierteln.
- Abbau von Vorurteilen



- Eine gute Zusammenarbeit mit den Integrationsbeauftragten
- Stärkung des sozialen Zusammenhalts durch Projekte im Bereich der Nachbarschaftshilfe
- Schaffung zusätzlicher Projekte für Senioren gegen Vereinsamung und gegen Altersarmut

Ebenfalls wollen wir ein starkes Zeichen setzen für eine geeinte Stadt. Wir wollen eine Belebung der Unterstadt, sowie eine engere Verknüpfung zwischen Oberstadt, Unterstadt und Kettenis. Wir sehen Eupen als EINE Stadt.

Ein starkes ÖSHZ: Ein menschenwürdiges Leben für alle

Das ÖSHZ Eupen hat die Aufgabe, Einzelpersonen und Familien die von der Gemeinschaft geschuldete Unterstützung zu gewährleisten. Diese Unterstützung umfasst palliative, kurative und präventive Hilfe und fördert die soziale Teilhabe der Nutzer.

Das ÖSHZ umfasst diverse Schwerpunkte und Zielsetzungen, immer mit dem Fokus auf den Menschen und darauf jedem Eupener die ihm zustehende Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Da Eupen eine Zentrumsfunktion inne hat, ist das ÖSHZ hier stärker belastet als die Sozialhilfzentren in anderen Gemeinden. Es gilt zu prüfen, inwieweit größere Zentren entlastet werden können und die finanziellen Mittel gerechter verteilt werden können. Dazu würden wir den Dialog mit den anderen Gemeinden und der Deutschsprachigen Gemeinschaft erneut anstoßen. Gleichzeitig würden wir uns eine verstärkte Netzwerkarbeit wünschen und die Schaffung von Synergien zwischen den verschiedenen Zentren und mit anderen Diensten. So können einerseits Synergien geschaffen werden und gleichzeitig können Drehtüreffekte für die Kunden vermieden werden. Wichtige Partner sind hier das Arbeitsamt und die Dienststelle für selbstbestimmtes Leben.

Wir möchten uns außerdem dafür stark machen, das ÖSHZ dahingehend zu unterstützen, alle verfügbaren föderalen Mittel in Form von Fördermittel auszus schöpfen.

Wir plädieren dafür, die Einführung eines Case-Management-Systems erneut zu prüfen und bei Realisierung auch für eine gleichzeitige Entlastung zu sorgen, damit ein neues System greifen kann. Langfristig muss es wieder möglich sein, dass das ÖSHZ mehr präventiv als reaktiv arbeiten kann. Hierzu gehört auch dem Sozialarbeitermangel etwas entgegenzusetzen.

Durch die Einführung des neuen Studiengangs an der AHS, müssen potenzielle Arbeitskräfte schon frühzeitig für die Arbeit begeistert werden, beispielsweise durch Praktikumsplätze. Das ÖSHZ als Dienstleister und als Träger (Josefsheim und Mosaik) bietet elementare Unterstützung für die Bevölkerung. Hier wollen wir stärken und zukunftsfähig aufbauen.



2.5. Jugend fördern

Unser Ziel ist es, die Jugendarbeit in Eupen zu stärken und auszubauen, um den Jugendlichen unserer Stadt mehr Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, Bildung und sozialen Teilhabe zu bieten. Wir setzen uns dafür ein, dass Jugendorganisationen und -vereine die notwendige Unterstützung erhalten, um ihre wertvolle Arbeit fortzusetzen und auszubauen. Durch die Schaffung neuer Räume, die Förderung von Projekten und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren möchten wir Eupen zu einer Stadt machen, in der sich Jugendliche wohlfühlen und ihre Potenziale entfalten können.

Unterstützung von Jugendgruppen und Vereinen

Wir setzen uns für die Reduzierung der Mietkosten für Jugendorganisationen und Vereine ein, um deren finanzielle Belastung zu reduzieren und ihnen mehr Spielraum für ihre Aktivitäten zu geben.

Bürokratieabbau

Viele Tätigkeiten sind mit immer mehr bürokratischem Aufwand verbunden. Das betrifft auch die Arbeit von Jugendgruppen. Dieser Aufwand wirkt abschreckend auf viele Ehrenamtliche. Hier wollen wir Hilfe von städtischer Seite bereitstellen, damit gerade junge engagierte Menschen sich auf ihr Engagement konzentrieren können.

Schaffung von Jugendräumen

Es sollen bestehende Jugendräume neu belebt und bei Bedarf neue geschaffen werden. Dies beinhaltet eine Bereitstellung von sicheren und ansprechenden Räumen für Jugendliche, sowohl drinnen als auch draußen, wo sie sich treffen, entspannen und ihre Freizeit gestalten können. Neugründungen sollen gefördert und unterstützt werden, sei es bei der Gründung neuer Jugendgruppen und -vereine durch finanzielle Hilfen und logistische Unterstützung.

Schlachthof öffnen

Die Nutzung des Alten Schlachthofs soll als multifunktionaler Raum für Jugendliche angedacht werden, einschließlich der Möglichkeit für private Betreiber, Cafés und Restaurants zu etablieren.

Unterstützung bei Projekten und Veranstaltungen

Eine Projekt- und Veranstaltungsförderung soll etabliert werden:

- **Projektförderung:** Unterstützung von Jugendgruppen und anderen Organisationen bei der Umsetzung von Projekten und Veranstaltungen durch finanzielle Hilfen, Beratung und Bereitstellung von Materialien



- **Unternehmernetzwerke nutzen:** Zusammenarbeit mit der Mittelstandsvereinigung und Unternehmernetzwerken zur Unterstützung von Jugendprojekten durch Sponsoring und praktische Hilfen

Zusammenarbeit und Kooperation

Die Stärkung der Zusammenarbeit mit dem Jugendbüro und Jugendinfo steht hier im Mittelpunkt:

- **Kooperation mit dem Jugendbüro und der Jugendinfo:** Intensivierung der Zusammenarbeit zur Entwicklung und Durchführung gezielter Projekte zur Jugendbeteiligung
- **Jugendbeteiligung fördern:** Aufbau und Förderung von Projekten, die die aktive Beteiligung von Jugendlichen an Entscheidungsprozessen und gesellschaftlichen Entwicklungen ermöglichen
- **Struktureller Austausch mit dem RDJ**

2.6. Sicherheit

Im Vergleich zu anderen Gemeinden im Land hat Eupen eine geringe Kriminalitätsrate vorzuweisen. Das subjektive Unsicherheitsgefühl ist hingegen sehr präsent. Die Gründe hierfür sind unterschiedlich.

In Zusammenarbeit mit dem Polizeikollegium und dem Polizeirat, sowie den zuständigen Diensten, wie u.a. den Streetworkern möchte die OBL in diesem Zusammenhang folgende Initiativen ergreifen:

- Über alle uns zur Verfügung stehenden Kontakte auf politischer Ebene den Bau eines Polizeigebäudes vorantreiben, wo die Bürgerinnen und Bürger korrekt empfangen werden können und das den Beamten ein würdiges und effizientes Arbeitsumfeld bietet
- In Absprache mit dem Korpschef die Polizeidienste optimal und mit höchstmöglicher Präsenz an den Brennpunkten auf dem Stadtgebiet einsetzen. Insbesondere Schulen bei Schulanfang und -ende sowie öffentliche Parks sollten zu Fuß oder per Fahrrad bestreift werden. Gleiches gilt für Großveranstaltungen auf dem Stadtgebiet. Hier soll durch mehr Präsenz mehr Sicherheit entstehen.
- Eine genaue Analyse bezüglich des Einsatzes von Kameras anregen: Wo sind sie überflüssig, wo sinnvoll? Welche Art Kameras bringen mehr Fahndungserfolge (Videokameras, Kennzeichenerkennungskameras)?



- Die Vorbeugedienste der Polizei effizient einsetzen. Angedacht sind Verkehrserziehung in den Schulen, die Förderung von bereits bestehenden Projekten wie „Mega“, die Verkehrskampagne zum Schulbeginn, Jugendschutz allgemein, usw.
- Projekte zum Schutz von Senioren anregen, die Bevölkerung wird immer älter.
- Die Polizeibeamten im Bereich Tierschutz schulen
- In den Wohnvierteln Nachbarschaftsnetzwerke gegen Wohnungseinbrüche schaffen
- Bei Dunkelheit die öffentliche Beleuchtung auf dem Stadtgebiet wieder einschalten
- Die Polizeizone Weser-Göhl sollte Abkommen mit der Polizeizone Eifel abschließen, um die eingesetzten Mittel optimaler zu nutzen (Vorbeugedienste, Verkehrsdienste, usw.).
- Hilfeleistungszone:
 - Finanzielle Absicherung der Hilfeleistungszone in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft und den anderen Gemeinden.
 - Kompetentes Personal und Gerät, was den aktuellen Anforderungen gerecht sind.
 - Die Rekrutierung neuer Kräfte für den Feuerwehr- und Sanitätsdienst gestaltet sich aufgrund der aufwendigen Schulungen, die in Seraing stattfinden, schwierig. Dies betrifft sowohl die Teilnehmer als auch die deutschsprachigen Ausbilder. Obwohl diese Zuständigkeiten auf föderaler und provinzieller Ebene liegen, sollte der Stadtrat Lösungen in Zusammenarbeit mit diesen Instanzen suchen. Gleiches gilt für eine zusätzliche Ambulanz, die dringend angeschafft werden soll.

2.7. Gesundheit und Gesundheitsversorgung

Unser Ziel ist es, Eupen zu einer Stadt zu machen, in der die Bürger gesund und sicher leben können. Durch verbesserte Gesundheitsversorgung und gezielte Sensibilisierungsmaßnahmen möchten wir das Wohlbefinden unserer Bürger steigern und ein sicheres Umfeld schaffen. Die Modernisierung des Krankenhauses und die Anwerbung von zweisprachigen Ärzten und Pflegeern sind zentrale Bausteine unseres Programms, um eine umfassende und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung zu gewährleisten.

Wir setzen uns dafür ein, dass Eupen eine Stadt wird, in der jeder Bürger die bestmögliche medizinische und soziale Unterstützung erhält.



Verbesserung der Gesundheitsversorgung

Wir setzen es uns zum Ziel eine gute Grund- und Nahversorgung in deutscher Sprache aufrecht zu erhalten. Hierfür werden wir die Position der Gemeinden im Verwaltungsrat des Eupener Krankenhauses, sowie ein breites Netzwerk innerhalb und außerhalb Ostbelgiens nutzen.

Grundversorgung sichern – immer in enger Zusammenarbeit mit der DG

Um die medizinische Grundversorgung in deutscher Sprache zu gewährleisten, ist das Krankenhaus in Eupen für den gesamten Norden der deutschsprachigen Gemeinschaft unerlässlich. Die Gemeinde muss im Verwaltungsrat ihre Rolle wahrnehmen, das Krankenhaus stärken, zukunftsfähig aufstellen und im Netzwerk "MOVE" als starker Partner auftreten, das Ganze immer in engster Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus St. Vith.

Wir möchten das Krankenhaus bei der Modernisierung und Renovierung des Krankenhauses unterstützen, um den Patienten die bestmögliche Versorgung zu bieten, und Ärzte und Pfleger anwerben. Es sollen attraktive Angebote für neue Ärzte geschaffen werden, wie zum Beispiel Wohnraum oder eine eigene Kinderkrippe des Krankenhauses, um diese langfristig in Eupen zu halten und anzustellen. Gleiches gilt für Pflegepersonal (und Fachärzte, wie bspw. Gynäkologen).

Qualität der medizinischen Versorgung

- Überwachung der Qualität: als Teil des Verwaltungsrats des St. Nikolaus Hospital, Mithilfe bei der Überwachung der medizinischen und pflegerischen Qualität.
- Gleiches gilt für die Übersetzungsdienste: Hilfe bei der Bereitstellung von Übersetzungsdiensten für eine bessere Kommunikation zwischen nicht zweisprachigen Ärzten und Patienten. Unterstützung bei der Anstellung von neuen Ärzten und dem Pflegepersonal in Form von Sprachkursen. Auf diesem Weg können Sprachbarrieren überwunden werden.

Sensibilität für Sicherheit und Gesundheit

- Sensibilisierungskampagnen: Durchführung von Kampagnen zur Sensibilisierung der Bevölkerung in Gesundheitsfragen, um ein gemeinsames Bewusstsein zu schaffen und präventive Maßnahmen zu fördern. Hier kann mit bereits bestehenden Organisationen zusammengearbeitet werden, wie dem Patienten Rat und Treff oder der ASL.



2.8. Mobilität

Folgende Maßnahmen sollen für ein zeitgemäßes Mobilitätskonzept für Eupen/Kettenis sorgen:

Kleine Stadtbusse

- Prüfung der Implementierung eines Hop-on-Hop-off-Bussystems mit kleinen Stadtbusen, die regelmäßige Runden durch die Stadt drehen

Schulbussystem für Grundschulen

- Einführung eines Schulbussystems mit Anmeldemöglichkeit und Sammelpunkten für die Schülerbeförderung

Kommunikation bei Bauarbeiten

- Frühzeitige und regelmäßige Information der Bürger über bevorstehende Bauarbeiten und Verkehrsbehinderungen

Radwegenetz

- Wir werden umgehend damit beginnen das Radwegenetz zu evaluieren und da wo es angebracht ist Verbesserungen vornehmen. Wir begrüßen sanfte Mobilität, sehen jedoch die Notwendigkeit ein einheitliches Konzept und System einzuführen, dass allen Verkehrsteilnehmern Rechnung trägt und die Fortbewegung in der Stadt für alle möglichst einfach und effizient macht.

2.9. Müll / Sauberkeit

Folgende Punkte erachten wir in dieser Thematik für relevant:

Müllentsorgung und Waschbärenproblematik

- Strategien zur Bewältigung des Problems mit Waschbären, die Mülltonnen durchwühlen

Austausch mit BISA (Abfallentsorgungsunternehmen)

- Regelmäßiger Austausch mit dem Abfallentsorgungsunternehmen zur Identifikation und Lösung von Problemen



OBL

Die Offene
Bürgerliste
Eupen/Kettenis

Verbesserte Mülltrennung und Kompostierung

- Einführung eines verbesserten Mülltrennungssystems und gemeinschaftlicher Komposthaufen in Vierteln
- Evaluierung des Biomüllsacks.

Attraktivität der Innenstadt

- Gestaltung des Friedhofs als einen Ort der Begegnung mit ausreichender Anzahl von Bänken und Orten, an denen man verweilen kann.
- Hunde: Errichtung zusätzlicher Stationen zur Entnahme und Entsorgung von Kotbeuteln.
- Einrichtung einer Hundewiese auf dem Stadtgebiet.



3. Eupen als starker Standort zwischen Aachen-Lüttich-Maastricht

Unser Selbstverständnis: Aus Liebe zur Stadt! Wir sind eine Gemeinde, die unglaublich viel zu bieten hat. Aber genau das wollen wir nutzen, entwickeln und weiterentwickeln. Gemeinsam mit allen Akteuren die im Bereich Tourismus, Gastronomie, Kultur, Soziales, Wirtschaft und dem Vereinsleben aktiv sind, möchten WIR Eupen als bekannten und attraktiven Standort im Dreieck Lüttich, Aachen und Maastricht stärken.

Unser Ziel ist die Wertschöpfung durch Attraktivität:

- Externe Kaufkraft in die Stadt holen – Leerstand verringern
- Standort Eupen touristisch aufwerten
- Ressourcen der Zusammenarbeit mit neben- und übergeordneten politischen Ebenen ausschöpfen (DG, Provinz, Wallonische Region, Euregio Maas-Rhein, EU, Großregion Saarlorlux)
- Ökologie und Ökonomie gemeinsam für die Stadt fördern

3.1. Einzelhandel und Gastronomie

Belebung des städtischen Geschäftsraums:

- Gastronomie und Kneipenkultur erhalten, aufwerten und unterstützen - in diesem Rahmen soll die Stadt auch als Partner für Investitionen dienen
- Förderung von zusätzlicher dezentraler Kleingastronomie im Stadtkern
- Einbindung der Förderung des Einzelhandels in die Marketingstrategie der Stadt

3.2. Wohnraum

Erstellung eines langfristigen Wohnraum-Konzepts:

- Günstiger Wohnraum für alle schaffen in Zusammenarbeit mit allen Akteuren (wie DG, Wallonische Region, Privatsektor, ...)
- Zügige Prüfung von baufälligen oder unterwohnten Wohnraum – trotz Bewusstsein, dass die Prozesse langfristig sind.
- Wohnraumangebot für Studenten (AHS, RWTH, FH) schaffen.
- Bezahlbarer (Miet-) Wohnraum für junge Menschen und Familien
- Unterstützung zur Sanierung von Altbauten



3.3. Wohnstandort Unterstadt

Steigerung der Attraktivität des Wohnortstandortes Unterstadt anhand der städtischen Unterstützung in folgenden Bereichen:

- Vereinsleben
- Altbausanierung bzw. Hochwasserschäden
- Erhalt und Ausbau des Einzelhandels und Gastronomie
- Versammlungsräume und Saalangebot

3.4. Tourismus

Erstellung eines langfristigen Tourismus-Konzepts mit dem Ziel, die interne und externe Kaufkraft zu stärken:

- Schaffung einer professionellen Marketingzielsetzung für die Stadt mit dem Verkehrsverein und dem RSM.
- Mehr finanzielle Mittel für Stadt-Tourismus
- Städtepartnerschaft mit Temse wiederbeleben
- Weitere Partnerschaften mit Städten in der Euregio
- Vernetzung mit bestehenden Tourismus-Förderebenen (DG, Provinz, Wallonie, Euregio Maas-Rhein, ...)
- Zusammenarbeit mit Vereinen und professionellen Kulturträgern
- Stadtgeschichte soll sichtbar sein (z.B. wie Brauereihof)
- Förderung von Initiativen der Vereine in der Stadt für überregionale Sport- und Kulturveranstaltungen
- Günstiger Zugang zu den Dienstleistungen des Bauhofs für Veranstaltungen der Vereine auf dem Stadtgebiet
- Schaffung von mehr Camping- und Wohnmobilstellplätzen
- Verbindung an die Ravel-Strecken
- Die Stadt als Dialogpartner für Investoren für Immobilien im Interesse der Stadt
- Prüfung des Eupener Parksystems

3.5. Mobilität: Spontan, mobil und digital

Schaffung von nachhaltigen und langfristigen Strukturen der Mobilität:

- Alternative Transportmöglichkeiten für die Menschen der Stadt entwickeln.
- Initiativen, um die Linie 14 (TEC) in den Studentenausweis der RWTH zu integrieren.
- Prüfung von flächendeckendem W-LAN in der Stadt für Besucher
- Konzept des Connecting-Points und Smart-Bench



3.6. Infrastruktur und Straßenbau: Schön, hell und sicher

Schaffung einer strukturellen Kommunikation bzgl. aller Projekte:

- Die Straßenlaternen sollten bei Dunkelheit stets angeschaltet sein
- Alle Bürgersteige sollten mit einem Kinderwagen bzw. Gehhilfe passierbar sein
- Digitaler Katalog aller Straßenbegrünungen
- Anreize zur Pflege der Grünanlagen durch Privathaushalte fördern
- Erarbeitung eines Gesamtkonzepts der Eupener Sportinfrastruktur

3.7. Umwelt und Energie: Nachhaltig mit und für Bürgerinnen und Bürger

Dass politische Entscheidungen stets eine nachhaltige und ökologische Richtung einschlagen sollten, sollte Anfang des 21. Jahrhundert für alle politisch Verantwortlichen selbstverständlich sein. Es ist nur die Frage, WIE diese Ziele erreicht werden sollen. Hier soll es im Kern darum gehen, alle daran teilhaben zu lassen und Verbesserungen anzustreben, die alle profitieren lassen. Folgende Punkte können dazu beitragen:

- Ausarbeitung eines Strategieplans zur kommunalen Energieversorgung durch erneuerbare Energien:
 - Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Dächern
 - Prüfung von Gründung einer Genossenschaft
- Maßnahmen zum schonenden Umgang mit unseren kommunalen Ressourcen (Wasser, Holz, ...)
- Kumulierbarkeit von Energieprämien aller Ebenen (DG, Region, ...) prüfen.
- Unnötige Flächenversiegelung (Werthplatz) verhindern
- Schutz unserer Wälder und Wiesen durch verstärkte Sensibilisierung zur Müllvermeidung
- Erstellung eines Konzepts zur Wärmenutzung bei BISA
- Förderung von Müllvermeidung in Privathaushalten und Büros
- Regenwassernutzung in öffentlichen Gebäuden

3.8. Leben in Eupen: „Fühl ich!“

In den letzten Jahren verringerte sich aus verschiedenen Gründen das Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene in der Stadt. Daher sollte die Stadt einerseits Anreize für Initiatoren (Vereine, Vermieter, Gastronomie, ...) stellen und gleichzeitig auch selbst Initiativen ergreifen, um das Angebot zu verbessern:

- Umsetzung der KPLE – Studie Viertelumfrage
- Förderung von Generationenhaushalten „Mietfrei bei Unterhalt“
- Zusammenarbeit mit Beratungsinstanzen zur Altersarmut



OBL

Die Offene
Bürgerliste
Eupen/Kettenis

- Hilfestellung bei Vermittlung oder Ausbau von Kinderbetreuung
- Pflege der Kinderspielplätze
- Prüfung und Ausbau der rollstuhlgerechten Stadt
- Förderung von öffentlichen Veranstaltungsräumen